

BPM SE – Schlanke BPMN-Workflow-Steuerung für den Mittelstand

Michael Stapf
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG
Frankfurt

"THE FOLLOWING IS INTENDED TO OUTLINE OUR GENERAL PRODUCT DIRECTION. IT IS INTENDED FOR INFORMATION PURPOSES ONLY, AND MAY NOT BE INCORPORATED INTO ANY CONTRACT. IT IS NOT A COMMITMENT TO DELIVER ANY MATERIAL, CODE, OR FUNCTIONALITY, AND SHOULD NOT BE RELIED UPON IN MAKING PURCHASING DECISION. THE DEVELOPMENT, RELEASE, AND TIMING OF ANY FEATURES OR FUNCTIONALITY DESCRIBED FOR ORACLE'S PRODUCTS REMAINS AT THE SOLE DISCRETION OF ORACLE."

Schlüsselworte

BPM, Geschäftsprozessmanagement, Oracle BPM Suite, Oracle BPM Standard Edition, Oracle Workflow, Abteilungen, Mittelstand

Einleitung

Geschäftsprozesse sind für ein Unternehmen absolut erfolgsentscheidend. Sie sind es, was das Unternehmen von der Konkurrenz unterscheidet. Geschäftsprozesse, die betriebliche Effizienz, transparente Abläufe sowie Agilität unterstützen, verschaffen dem Unternehmen entscheidende Wettbewerbsvorteile. Die Optimierung von Geschäftsprozessen erfolgt idealerweise durch eine automatisierte Workflow-Steuerung, die auf dem aktuellen direkt ausführbaren Standard für die Prozessmodellierung BPMN 2.0 basiert. Dieser Standard wird von der Oracle BPM Suite 11g unterstützt.

Mit der BPM Standard Edition (SE) gibt es jetzt auch eine Variante der BPM Suite 11g, die sich für kleine und mittlere Unternehmen aber auch für Abteilungsprojekte sowohl kaufmännisch als auch funktional effizient abbilden lässt. Dies gilt sowohl für neue Projekte, als auch die Migration bestehender Workflow-Anwendungen etwa auf Basis von Oracle Workflow. Der Vortrag stellt die BPM SE vor, zeigt den Umgang damit und diskutiert, wie ein Einstieg in die Thematik erfolgreich gelingt.

Business Process Management (BPM)

Die Schnellen fressen die Langsamen. Mittelständische Unternehmen haben aufgrund ihrer Organisationsgröße mit dem Einsatz einer BPM-Lösung einfacher die Möglichkeit effizienter, schneller und qualitativ besser zu werden als große Unternehmen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg am Markt. Dies ist für den Mittelstand zwar sehr interessant, aber dagegen sprechen auf den ersten Blick hohe Aufwände für den initialen Invest für die Softwarebeschaffung, die Bindung von Mitarbeitern, die sich explizit mit der Materie auseinandersetzen müssen, sowie die anfängliche Durststrecke, die es bei einer Neueinführung zu überwinden gilt. Das entspricht nicht der Realität des Unternehmensalltags. Deshalb scheuen sich viele mittelständische Firmen davor, den Weg

in Richtung Geschäftsprozessmanagement zu gehen. Eine in jeder Hinsicht schlanke Lösung dafür ist daher Grundvoraussetzung.

Es gibt verschiedene Faktoren, die man als Verbesserungsziel oder Motivation für eine BPM Einführung zugrundelegen kann. Im Kern sind dies überwiegend: **Kosten, Qualität und Zeit**.

Wesentliche Gründe für die Einführung einer BPM-Lösung im Unternehmen:

- Transparenz und Qualität der Prozessabläufe
- Schnelle Implementierung und Änderung der Prozesse
- Steigerung der Effizienz im Unternehmen und dabei zeitgleiche Reduktion der Kosten

Themen die dabei eine Rolle spielen sind beispielsweise:

- Standardisierung, d.h. die Vereinheitlichung der Prozessabläufe, verbunden mit einer Verbesserung der Qualität, einer höheren Effizienz und, einer Verringerung von Durchlaufzeiten.
- Bessere Motivation der Mitarbeiter durch die Entlastung von zeitaufwändigen Standardtätigkeiten, verbunden mit einem modernen User-Interface zum Bearbeiten und Überwachen der aktuellen Prozesse.
- Schnellere Innovationseinführung, d.h. schneller mit neuen innovativen Produkten und den dafür notwendigen Unterstützungsprozessen am Markt sein.
- Verbesserung der Kundenkommunikation und Kundenzufriedenheit durch strukturierte Abarbeitung von Kundenanfragen, Bestellungen etc., verbunden mit zeitnahen Informationen über den aktuellen Kundenstatus.

Im Grundsatz ist es wichtig, in Prozessen zu denken und das implizite Prozess-Know-how, das bei den Mitarbeitern im Fachbereich liegt, zu verwenden. Denn die eigenen Mitarbeiter sind die Experten für ihre Prozesse.

Der Weg zu schnellen Resultaten mit BPM

Was ist bei einem BPM-Produkt und dessen Einführung wichtig?

- Einfachheit der Produkt-Komponenten
- Effiziente Administrierbarkeit
- Einfache Nutzung durch einheitliche Umgebung für Modellierung, Implementierung und Ausführung
- Keine konzeptionelle Methodenüberfrachtung
- Schnelle Resultate müssen damit möglich sein
- Akzeptable initiale und laufende Kosten

Wie kann die BPM-Einführung pragmatisch angegangen werden?

- Identifikation eines überschaubaren Prozesskandidaten ggf. existiert bereits eine Visio-Darstellung, die nach Oracle BPM importiert werden kann.
- Einführung der Oracle BPM Standard Edition, verbunden mit einer kurzen Einführungsschulung ggf. begleitet mit einem initialen Coaching von Fachabteilung und IT.
- Durchlauf des gesamten Lebenszyklus eines BPM-Projekts

- Modellierung der Prozesse auf Fachbereichsebene
- Übergabe der fachlichen Prozessmodelle an die IT-Abteilung zur Implementierung der technischen Details
- Deployment der Prozesse und Nutzung durch den Fachbereich
- Fachliches und technisches Monitoring der Prozesse zur Aufdeckung von Schwachstellen und Optimierungspotentialen

Nach der Einführung gilt es, Mehrwerte zu erkennen, wie etwa dass Mitarbeiter schneller in der Lage sind, ihre Prozesse abzuwickeln. Oder, dass Probleme bei einzelnen Prozessen schneller erkannt werden und man dadurch in der Lage ist, auch schneller darauf zu reagieren und das Problem zu lösen. Damit ist der erste Durchlauf im Lebenszyklus erfolgreich abgeschlossen. BPM ist allerdings eine kontinuierliche iterative Aufgabe und der BPM Lebenszyklus beginnt daher immer wieder von vorne.

Oracle BPM Standard Edition (SE)

Prozesse bestimmen das Geschäft und müssen die Realität widerspiegeln. Deshalb ist es wichtig, die Prozesse nicht nur zu Dokumentationszwecken zu modellieren, sondern dafür zu sorgen, dass diese Modelle auch IT-seitig genauso implementiert werden.

Oracle BPM ist ein Geschäftsprozessmanagement-System, das auf dem 1-Modell Ansatz basiert und den gesamten BPM-Lebenszyklus unterstützt. Dessen einheitlichen und integrierten Komponenten reichen von Modellierungswerkzeugen für Geschäftsanalysten über Entwicklertools für die Systemintegration, die Überwachung von Geschäftsaktivitäten über grafische Dashboards bis hin zur Benutzerinteraktion für die Prozessbeteiligten.

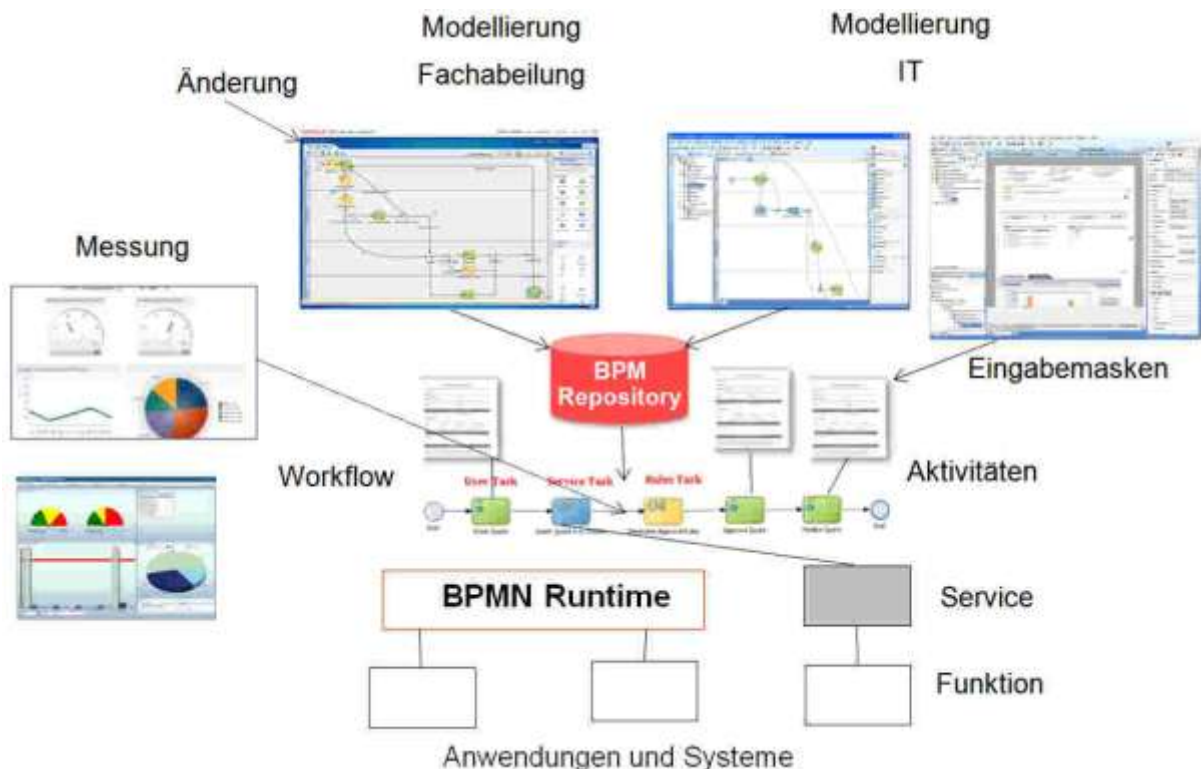


Abb. 1: Komponenten der BPM Standard Edition

Das besondere an der Oracle BPM SE ist, dass alles aus einem Guss ist, und damit eine Durchgängigkeit gewährleistet ist, die eine dauerhafte Nutzung möglich macht. Die Prozesse, die modelliert werden, dienen gleichzeitig als Dokumentation und als Ablaufinformation. Fachabteilung und IT arbeiten mit dem gleichen Modell, somit gibt es keine Bruchstellen zwischen den beiden Organisationseinheiten. Änderungen sowohl aus fachlicher, als auch technischer Sicht bleiben transparent.

Die Notation der Prozessmodelle basiert auf dem graphbasierten BPMN 2.0 Standard, der aus wenigen grafischen Notationselementen besteht und direkt ausführbar ist:

- Prozessaktivitäten (Activity)
- Übergang von einem Schritt zum nächsten (Connect Object/Sequence Flow)
- Entscheidungspunkte (Gateways)
- Rolle/Organisation (Swimlane)
- Ereignisse (Events)
- Daten (Prozessdaten)

Die Oracle BPM SE unterscheidet sich von der Oracle BPM Suite im wesentlichen dadurch, dass es nicht als Cluster betrieben werden kann und es keine Simulation der Prozessmodelle bietet. Um das Prozessmodell ausführbar zu machen, müssen auch Schnittstellen zu Menschen, Anwendungen und Systemen geschaffen werden. Die BPM SE enthält neben den klassischen BPM-Funktionen die dafür notwendigen Elemente, wie

- *Mediator* für notwendige Transformationen, Routing und Filtern von Daten,
- *Business Rules* für regelbasierte Aktivitäten,
- *Business Activity Monitoring* (eingeschränkt auf Prozessmonitoring) für ein fachliches Monitoring der laufenden Prozesse,
- *Human Workflow*: Für die Benutzerinteraktion bei Workflows lassen sich webbasierte Formulare generieren, so dass hier keine Entwicklungsarbeit notwendig ist solange man beim Standard bleibt.
- *Web Services Manager* für die Absicherung der Prozesse und
- *Technologieadapter*: Über diese Adapter lassen sich Funktionen aus bestehenden Systemen wie die Oracle Datenbank, Advanced Queuing, JMS, MQ, file, ftp, etc. einbinden.

Bei beispielsweise einhundert Nutzern, liegen die Kosten der BPM SE bei ca. einem Drittel gegenüber der BPM Suite. Der Break-Even liegt bei etwa 385 Mitarbeitern. BPM SE eignet sich daher ideal für Unternehmen und Abteilungen mit 100 bis zu ca. 400 Mitarbeitern.

Migration von Oracle Workflow

Oracle Workflow war früher ein Bestandteil der Oracle Datenbank und wird nicht mehr weiter unterstützt. Daher empfiehlt Oracle eine Migration von Oracle Workflow nach Oracle BPM. Dazu können die WFT-Dateien der Workflow-Prozessmodelle ins BPM Studio importiert und als BPMN 2.0 Modelle dargestellt werden.

Zusammenfassung

Seit April 2012 gibt es die BPM Standard Edition. Sie dient als Einstieg in das Thema BPM für kleine und mittlere Unternehmen. Sie hilft Organisationen und Abteilungen kosteneffizient ihre ersten Erfahrungen mit einem BPM-System zu sammeln um Geschäftsprozesse automatisiert IT-unterstützt zu realisieren. Ich denke alleine die Möglichkeit zu besitzen, von manuellen Abläufen mit zahllosen Medienbrüchen wegzukommen rechtfertigt den Einsatz. Oracle BPM SE ist auch eine gute Wahl, um Oracle Workflow basierte Prozessflüsse in ein modernes BPM-System überzuführen.

Weitere Informationen

[1] Oracle Business Process Management Suite - Datenblatt

<http://www.oracle.com/us/technologies/bpm/029418.pdf>

[2] Migration nach Oracle BPM von Oracle Workflow

<http://www.oracle.com/technetwork/middleware/bpm/learnmore/owf2bpm-1547051.pdf>

Kontaktadresse:

Michael Stapf
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG
Business Unit Middleware Technology
Robert-Bosch-Straße 5
D-63303 Dreieich

Telefon: +49 (0) 6103-397 238

Fax: +49 (0) 6103-397 111

E-Mail: michael.stapf@oracle.com

Internet: <http://www.oracle.com/us/technologies/bpm/overview/index.html>